

Schleswig-Holstein, meerverschlungen?

Offener Brief an die Verhandlungsführer von CDU und Grünen bei den Koalitionsgesprächen in Hamburg: Die Bürgerinitiative Gesundheit und Umweltschutz Unterelbe hat sich im Dezember 2007 gegründet, um den Bau und Be-

trieb von vier geplanten Kohlekraftwerksblöcken und einer Müllverbrennungsanlage mit 370 000 Jahrestonnen Durchsatz in Brunsbüttel zu verhindern. Neben der Problematik des durch CO₂ befürchteten Klimawandels und der Emission von Feinstäuben, Schwermetallen und von Säure bildenden Gasen wollen wir nicht hinnehmen, dass einerseits die Abwärme aus der Kohleverstromung ungenutzt in die Elbe geleitet wird, und andererseits zusätzlich Müll verbrannt wird, um die Industrie mit Prozesswärme zu versorgen; Wärme, die dann wenigstens aus den Kohleemilern ausgekoppelt werden sollte. Die Bürgerinitiative verfolgt mit Sorge die Koalitionsverhandlungen zwischen CDU und GAL, weil sie befürchtet, dass bei Verhinderung

eines oder beider Blöcke in Moorburg der Vattenfall-Konzern nach Brunsbüttel ausweicht, wo er neben dem AKW über ein ausreichend großes Betriebsgelände verfügt; entsprechende Hinweise werden immer wieder geäußert. Hamburger Müll, der als Ersatzbrennstoff in der für die Bayer AG in Brunsbüttel geplanten Müllverbrennungsanlage genutzt wird; darüber soll es einen letter of intent zwischen Antragsteller und Hamburger Stadtreinigung geben. Die Bürgerinitiative bittet Sie beide, keine Scheinlösungen zu vereinbaren. Eine Verlagerung der Kohleverstromung von Hamburg nach Brunsbüttel wäre überhaupt kein Erfolg für die Umwelt, sondern Augenwischerei zu Ungunsten der hiesigen Bevölkerung. Vattenfall und andere An-

bieter müssen dazu verpflichtet werden, auf den Bau neuer Kohlekraftwerke zu verzichten, ganz gleich wo. Es sollten endlich die Alternativen zur Kenntnis genommen werden, die möglich sind, wenn sie auch nicht so bequem oder billig zu haben sein mögen. Die teuersten Lösungen sind aber mit Sicherheit die, die spätere Generationen mit dem Verlust ihrer Gesundheit oder gar der Sicherheit ihrer Heimat zu bezahlen haben werden: Schleswig Holstein – meerverschlungen?

KARSTEN HINRICHSEN
Mitglied in der Bürgerinitiative Gesundheit und Klimaschutz Unterelbe

Hier haben unsere Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per E-Mail an leserbriefe@shz.de möglich. Bitte geben Sie die Seite und den Artikel an, auf den Sie sich beziehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.